



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

18 (18.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46894)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herausgeber Julius Kohl,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospital's.
Erscheint in Mannheim.

Abonnement:
50 Btg. monatlich,
Bringerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Bekan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Seite 20 Btg.
Die Restanten-Seite 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 18. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18 Januar 1891.

Zum 18. Januar.

Zwanzig Jahre!

Am heutigen Tage sind zwei Jahrzehnte verfloßen, seitdem uns das geeinte Deutsche Reich wiedergegeben wurde. Unter dem brausenden Donner der Kanonen, umtost von Schlachtenlärm wurde es inmitten von Feindes Land am 18. Januar 1871 wiedergeboren. An der Spitze, von der einst die allbesiegende Weltmacht des Erbfeindes ausging, traten Deutschlands Fürsten zusammen zu einem Einheitsbunde, der schon vorher im Kampfe gegen die feindlichen Mächte sich im Schlachtenbunde siegreich erprobt hatte. Ja, der Bund zwischen Deutschlands Stämmen war schon vorher geschlossen, am 18. Januar 1871 hat er in Versailles erst nach glücklich bestandener Feuertauf die Weihe erhalten.

Zwei Jahrzehnte lang erfreuen wir uns nun der Segnungen des geeinten deutschen Vaterlandes. Die Märchen aus längst entschwundenen Zeiten klingen der jetzt auflebenden Generation Erzählungen aus jener Zeit allgemeiner Zersplitterung der deutschen Stämme vor kaum einem Vierteljahrhundert. Herrlich ist die Saat, die am 18. Januar 1871 in Feindes Land gesät wurde, in diesen zwei Jahrzehnten für unser deutsches Vaterland aufgegangen, und es wäre hier gewiß überflüssig, näher einzugehen auf die Früchte, die jene Auserhebung zu neuem, frohen Leben in Handel und Wandel für uns getragen. Wir haben aber die Pflicht, heute am Tage, da wir in das dritte Jahrzehnt des neuen deutschen Reiches eintreten, Dorer zu gedenken, die es uns geschaffen haben.

Unsere deutschen Krieger, geführt von Kaiser Wilhelm dem Siegreichen an der Spitze einer glänzenden Schaar von deutschen Fürsten und Heerführern, wie sie kaum vordem je vor einer Heeresmacht vorausgezogen, haben mit ihrem Blute die Saat gesät, aus der als schönste Frucht die deutsche Einheit emporspieß. Heute gedenken wir auch mit besonders herzlichem Danke jenes Mannes, der nun im Sachsenwalde auf den unvergänglichen Lorbeer seiner herrlichen Thaten ausruht. Was deutsche Sänger vordem sehnsuchtsvoll erhofft, wofür deutsche Turner und Schützen Jahrzehnte hindurch unter Spott und Bedrückung eintraten, auf den Schlachtfeldern Frankreichs wurde es mit dem Herzblute deutscher Söhne erkämpft und mit dem Eidschwur deutscher Fürsten besiegelt.

Vor fünfundsiebzig und noch mehr Jahren, als noch der deutsche Bundestag in der Eichenheimer Gasse zu Frankfurt a. M. versammelt war, als Deutschland dem Auslande gegenüber kaum mehr denn einen geographischen Begriff repräsentirte, während es im Innern ein zerstückeltes Staatengebilde war, da schlummerte der Traum von der deutschen Einheit noch tief in den Herzen, da war es sogar mitunter gefährlich, von dieser deutschen Einheit zu sprechen. Heut ist es anders geworden in unserem Vaterlande. Jener Traum hat greifbare Gestalt angenommen und die schönste Gestalt, die wir erwünschen konnten. Die deutsche Einheit hat sich durch zwei Jahrzehnte in den Werken des Friedens bewährt.

Im Frieden wollen wir uns des Genußes deutscher Macht und Größe auch fernherin erfreuen, im Glück eines nur durch langandauernden, festgesetzten Frieden gewährten Lebensgenusses wollen wir jener Männer mit Dankesgefühl gedenken, denen es vor zwei Jahrzehnten gelang, den Traum unserer Väter zur schönsten Wahrheit zu machen!

Die Annahme der Kaiserwürde durch Wilhelm I.

Wie überall in der deutschen Geschichte der Gegenwart tritt uns auch am 18. Januar die Gestalt unseres Landesfürsten, des Großherzogs von Baden, lebendig entgegen und weckt die Erinnerung an jenen Brief, den der deutsche Kaiser wenige Tage vor der Kaiser-

proklamation an unseren Landesherren gerichtet. Am heutigen Tage werde dieses Schreiben, welches die thätige Mitwirkung unseres Großherzogs bei der Wiederherstellung des deutschen Kaiserreichs preisend anerkennt und das gleichzeitig ein dauerndes Denkmal für Kaiser Wilhelms Größe ist, der Gegenwart wieder im Worte lebendig. Es lautet:

Durchlauchtigster Fürst!

Freundlich lieber Vetter, Bruder und Schwiegersohn!

Nachdem Eure Königl. Hoheit in Gemeinschaft mit der Gesamtheit der deutschen Fürsten und freien Städte die Aufforderung zur Herstellung der deutschen Kaiserwürde Mir haben zugehen lassen, danke ich Eurer Königl. Hoheit für diesen Beweis Ihres Vertrauens und halte es für eine Mir gegen das gemeinsame Vaterland obliegende Pflicht, dem an Mich ergangenen Rufe Folge zu leisten. Ich nehme die deutsche Kaiserwürde an, nicht im Sinne der Nationsprüche, für deren Verwirklichung in den ruhmvollsten Zeiten unserer Geschichte die Macht Deutschlands zum Schaden seiner inneren Entwicklung eingesetzt wurde, sondern mit dem festen Vorsatz — so weit Gott Gnade gibt — als deutscher Fürst der treue Schirmherr aller Rechte zu sein und das Schwert Deutschlands zum Schutze desselben zu führen. Deutschland, stark durch die Einheit seiner Fürsten und Völker, hat seine Stellung im Rathe der Nationen wieder gewonnen und das deutsche Volk hat weder das Bedürfnis noch die Neigung, über seine Grenzen hinaus etwas anderes als den auf gegenseitiger Achtung der Selbstständigkeit und gemeinsamer Förderung der Wohlfahrt begründeten Verkehr der Völker zu erstreben. Sicher und befriedigt in sich selbst und in seiner eigenen Kraft wird das deutsche Reich — wie Ich vertraue — nach siegreicher Beendigung des Krieges, in welchem ein unberechtigter Angriff und verwickelt hat, und nach Sicherstellung seiner Grenzen gegen Frankreich, ein Reich des Friedens und des Segens sein, in welchem das deutsche Volk finden und genießen wird, was es seit Jahrhunderten gesucht und erstrebt. Mit der Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe Ich Eurer Königl. Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Schwiegervater

Verfaßtes, 14. Jan. 1871.

(gez.) Wilhelm.

Der badischen Division.

In diesen Tagen wird die Erinnerung an die ruhmvollen Thaten unserer braven, tapferen badischen Krieger von 1870—71 wieder wach und manch' schwungvoller Artikel den Helden gewidmet. Wir glauben den Kämpfern fürs Vaterland den schuldigen Zoll der Achtung am besten dadurch darzubringen, indem wir einen Artikel neu abdrucken, den vor 20 Jahren der volkstümlichste badische Staatsmann, den wir dankbar auch jetzt noch zu den Unseren zählen dürfen, im „Mannheimer Volksblatt“ veröffentlicht hat. Der schwungvolle Artikel, der am 22. Januar 1871 erschien, hatte folgenden Wortlaut:

Unter den Truppen des General Werder, welche den Entschluß von Belfort mit dem ausdauerndsten Muthe gegen überlegene Kräfte des Feindes verhindert und Bourbaki mit seinem Heere zum Rückzug genöthigt haben, stand die badische Division. Der Seg bei Wimpelard und Krahrer ist wesentlich mit durch ihre Tapferkeit und Ausdauer ersochten worden. Schon die Vorbereitungen zum Kampfe haben die höchsten Anstrengungen erfordert. Von der blutigen Schlacht bei Nuits an, gewissermaßen der Schlacht über das, was kommen konnte, war ihr die Aufgabe eines steten Rückzugs zur Ermöglichung der Concentration der Truppen geworden. Mitten in der Winterkälte, über eiserne Höhenzüge hin, hat sie Befehl gewonnen, und unter siegreichen Gefechten ihre Stellung einzunehmen vermocht, die sie an den wichtigen Vogeisenübergang bei Belfort

berief. Ruhmreich hat sie dort, selbst durch Vorstöße, den Sieg erringen helfen, der ihrem Führer und seinen tapferen Schaaeren das seltene Lob eintrug, das der Oberfeldherr im ersten an die Kaiserin-Königin Augusta gesendeten Telegramme aussprach, das Lob, daß Führer und Mannschaft der höchsten Anerkennung sich werth gemacht hätten.

Schien es uns Badnern anfangs, als ob unsere Söhne vor Straßburg eine unanbahnende Aufgabe zu lösen hätten, und daß der Kranz des Schlachtenruhms ihnen verlagert bleibe, so haben sie seither reiche Ernte gehalten; bei Raon, am Ogron, bei Dijon, Nuits, Seyel und Krahrer, sowie in vielen anderen kleineren Gefechten sind sie mit stets bewährtem Heldennuthe vorgegangen, und ihre letzte Leistung steht an Wichtigkeit keiner nach, die irgend ein Theil des deutschen Heeres löste. Sie haben den Plan scheitern machen, auf den Frankreich und sein Gambetta die größten und letzten Hoffnungen setzten, den Plan, indem sie den Stein der Weisen gefunden zu haben glaubten, sie haben an der Schweizer Grenze die Belagerungsarmee von Paris und die Nord- und Westherren Gibens und Friedrich Karls geschügt, selbst ehe die Hilfe Mantaufels ankam, sie haben die Bangeit geöhoben, die sich manches süddeutschen Gemüths bemächtigte, sie haben den Frieden um ein gutes Stück Zeit näher gerückt.

Manch' weiteres Opfer ist gefallen, manche neue Thräne wird auf das Grab der Helden fließen! Aber auch dem Schmerz bleibt die Tröstung, daß die Todten als Schutz und Schirm für das Vaterland und daß sie im Lorbeer der Sieger geschieden sind!

Einen Weckruf an das badische Volk

erließ am 24. Jan. 1871 die nationalliberale Partei, als es galt, die Wahlen zum Reichstag vorzunehmen. Heute, am Tage der zwanzigjährigen Wiederkehr der Aufrüstung des neuen deutschen Reiches, sei dieses Altentstück, welches die Ereignisse jener großen Zeit mit feurigen Worten schildert, der Gegenwart neu wiedergegeben. Der Aufruf hatte folgenden Wortlaut:

Unter den glorreichen Thaten des Krieges hat Deutschland seine Einheit vollendet. Nach langen Jahren, in denen das deutsche Volk des gemeinsamen Staates entbehrt, ist das neue Reich entstanden, dessen ruhmgekrönter Kaiser uns und unsern Nachkommen eine Zukunft des Friedens, der Wohlfahrt und der Freiheit verheißt.

Die Verwirklichung dieser segensvollen Ziele erfordert unser Aller treue Mithülfe. In den nächsten Wochen werden wir berufen werden, um unsere Vertreter im deutschen Reichstage zu erwählen. Bedeutungsvoll, wie der hohe Beruf des Reichstages der deutschen Nation, sind die Pflichten, welche uns, den wahlberechtigten Bürgern, obliegen.

Wenn auch die äußeren Ordnungen des Reiches heute gegründet sind, so bedarf es doch fortin, in nächster und fernerer Zukunft, der nachsamen und thatbereiten Fürsorge für die dauernde Befestigung und den einheitlichen, jedem Sturme trotenden Ausbau dieser Grundlagen. Darum ist es unsere Pflicht, in die Volksvertretung Deutschlands nur Männer zu entsenden, welche durch ihre Vergangenheit erprobt haben, daß sie auch in allen künftigen Kämpfen mit den alten Mächten des Zwiespalts und der Zersplitterung in unerschütterlicher Treue stehen werden zu den Trägern der nationalen Einheit, zu Kaiser und Reich.

Nicht minder ist es unsere Aufgabe, im Reichstage die Zahl der Männer zu verstärken, welche in der Kräftigung des politischen Einflusses der Volksvertretung, in der fortschreitenden Anlage und Pflege freihändlerischer Staatseinrichtungen und in der eifrigeren Fürsorge für den Wohlstand des Volkes die sicherste Bürgschaft einer glücklichen Zukunft erblicken.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. No. 882. Die Ehefrau des Kaufmanns Josef Depp...

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Die im Jahr 1891 am St. Schloß und am Kaufhaus auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten...

Table with 2 columns: Category (Zimmerarbeiten, Schreinerarbeiten, etc.) and Amount (zu 2278 19, 600, etc.).

Bekanntmachung.

Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalbauten und Anschlüsse von Hausentwässerungen...

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachfröge machen wir unsere verehrlichen Consumenten darauf aufmerksam...

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, das Regulator für den Bezug des Wasser aus dem städtischen Wasserwerke einer Revision zu unterziehen...

Bekanntmachung.

Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Öffentliche Versteigerung.

In Folge amtgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlaß der verstorbenen Amalie Borhm Wwe. im Hause ZP 1, 5 (Zivill.)

Holzersteigerung.

Am Montag, den 19. Januar 1891, Nachmittags 1 Uhr zu Mannheim - Lagerplatz 2, 5...

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am Montag, 19. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Dankjagung.

Von Herrn E. L. erhielten wir den Betrag von Einhundert Mark...

Gelunden. Gelunden und die Dr. Vertheilung am deponirt: 1076

Verkauf.

Verstorbene Waag verkauft billig Gebauer, ZC 1, 4, n. Stadth. Markt, Erlöbe. 1072

Stellen finden.

Eine constante, sehr solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Mannheim und Umgebung...

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur 'Erlemau' an der Kaiserhofsstraße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth...

Stellen suchen.

Tüchtiger Buchhalter und Correspondent wünscht sich per 1. April zu verändern. Offerten unter W. K. 1073 an die Exped. ds. Bl. erb. 1073

Erste Verhänstern.

im Manufactur- u. Wollwaaren-Geschäft sucht baldigst Stellung Gute Behandlung erwünscht. Off. Offerten erbeten unter S. C. posth. d. Postamt II. 863

Zu vermieten.

G 5, 21. Lokalstelle zu vermieten. 1077

H 7, 4 St., möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter mit oder ohne Kost zu verm.

H 7, 18. 2 Z., ein gut möbl. Zim., auf die Straße, an 1. sol. Herrn u. v. 106

Feuerwehr.

Samstag, den 24. Januar 1891, Abends 1/8 Uhr. Die Einzugslisten liegen bei unserm Adjutanten, Herrn Carl Fr. Petzold...

Turn-Verein.

Donnerstag, 29. Jan., Abends halb 9 Uhr in der Wirthschaft Maier S 2, 21 (referirtes vorher 8 Ueber) L. o. dentliche General-Versammlung.

Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbau Musikal. Abend-Unterhaltung.

Mannheimer Bithzer-Club.

Sonntag, den 25. Januar 1891, Abends 7 Uhr Maskenball in den Sälen des 'Badner Hofes'.

Großes Schau-Preisfest.

Montag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr im Saalbau. Karten sind in den meisten Feiseurgeschäften...

Die Mannheimer Darleih-Casse.

Die Mannheimer Darleih-Casse nimmt Gelder an, verzinstlich zu 3 1/2% vom Tage der Einzahlung...

Löwenkeller.

B 6, 30/31. vis-à-vis dem Stadtpark. Sonntag, den 18. ds. Mittagessen

Mittagessen.

A 1 Nr. 120, im Abonnement 1 Mk. Bouillon-Suppe mit Bäckereibrot...

Abendessen.

A 60 Pf., im Abonnement 80 Pf. Gebrünte Schweinsfüßchen mit Kartoffeln...

G. Schneider.

Großer Ausverkauf von Uhren, Gold- u. Silberwaaren wegen Geschäftsverlegung.

Lehrling gesucht.

Ein mit den nothigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann wird vor. Offerten auf das Bureau einer hiesigen Fabrik als Lehrling...

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf. - 100 verschiedene überlebensfähige 2,50 M. - 120 bessere europäische 2,50 M. h. Zechmeyer, Röhnberg, Kaufh. Lauch. 88110

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- 8. Georg Karl Ruz, Schlosser u. Johanna Carolina Mangaj. 9. Franz Appel, Schlosser u. Barbara Fealting. 10. Friedr. Haffelberger, Schlosser u. Magd. Dufeld.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 18. Januar. 2. Sonntag nach Epiphaniung. Jesuitenkirche 8 Uhr Frühmesse...

E. v. Venrooy Mannheim.

Dampf-Hobel- und Sägewerk. (Bureau und Fabrik Z 5 1/2 No. 3.) Deutsche und nordische Hobelbretter in aller Dimensionen...

Uebersetzungen.

aus allen und in alle Kultur-sprachen, sowohl wissenschaftlichen, als praktischen Inhalts, besonders für Handel und Industrie...

Vielbeschäftigte spezielle Abtheilungen.

für Russisch, Schwedisch, Englisch, Französisch, Italienisch.

Lehrling gesucht.

Ein mit den nothigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann wird vor. Offerten auf das Bureau einer hiesigen Fabrik als Lehrling...

Lehrling gesucht.

Ein mit den nothigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann wird vor. Offerten auf das Bureau einer hiesigen Fabrik als Lehrling...

